

WETTBEWERB ALICE- SALOMON- PLATZ

Dokumentation

Ideenwerkstatt #3

07. Dezember 2023

&

Online-Beteiligung #3

08. bis 21. Dezember 2023

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Marzahn-Hellersdorf

BERLIN



IDEENWERKSTATT #3

In der dritten und somit letzten Ideenwerkstatt zur Vorbereitung des Wettbewerbs haben am 07. Dezember 2023 interessierte Bürgerinnen und Bürger die Ideen und Bedarfe, die im bisherigen Beteiligungsverfahren für die Umgestaltung des Alice-Salomon-Platzes zu einem attraktiven Freiraum eingebracht wurden, priorisiert und ergänzt.

Am 07. Dezember 2023 fand von 18:00 bis 20:00 Uhr eine dritte Ideenwerkstatt statt, zu der öffentlich eingeladen wurde. Die Teilnehmenden erhielten zunächst in einer Präsentation einen Überblick über den aktuellen Stand des Wettbewerbsverfahrens und die bisherigen Beteiligungsformate sowie -ergebnisse. In einer Priorisierung und Ergänzung der bisherigen Bedarfe und Ideen und mit Collagen zu Zukunftsvisionen brachten sich die Teilnehmenden in die Schärfung der Aufgabenstellung ein.

Ein für den Nachmittag desselben Tages geplanter zielgruppenspezifischer Workshop mit Kindern und Jugendlichen wurde aus organisatorischen Gründen seitens der Einrichtungen abgesagt.

PRIORISIERUNG

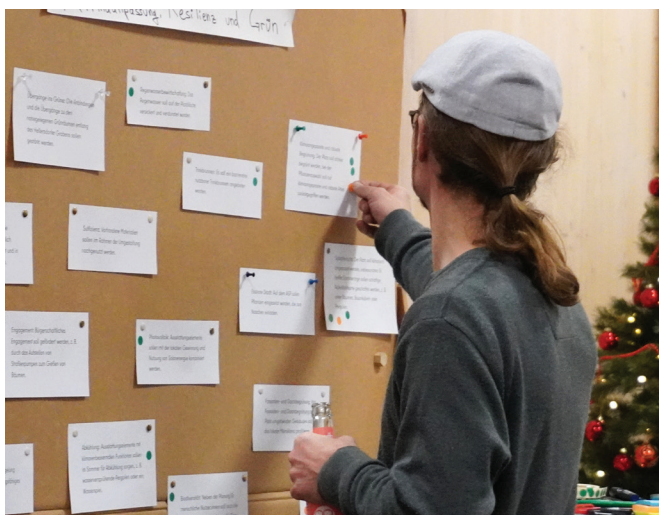
Die Ergebnisse aus dem 2019/20 stattgefundenen Beteiligungsverfahren, der durch die Alice-Salomon-Hochschule durchgeführten Formate, dem Kiezlabor des CityLABs und aus den ersten beiden Ideenwerkstätten wurden aufbereitet und

nach Kernaussagen den Themen Angebote und Aufenthalt, Veranstaltungen und Sondernutzungen, Verkehr und Mobilität, Klimaanpassung, Resilienz und Grün sowie Identität geclustert.

Im Rahmen der Ideenwerkstatt #3 hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einem Gallery Walk mit Klebepunkten eine Priorisierung vorzunehmen: Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit fließen nur Hinweise mit hoher Relevanz direkt in den Auslobungstext ein. Aber auch die Ideen mit geringerer Priorität gehen nicht verloren: Sie werden im Zusammenhang mit der vollständigen Dokumentation der Beteiligung im Anhang der Auslobung aufgeführt.

Zudem wurden konkretisierende Hinweise eingebracht, insbesondere in Bezug auf die Angebote, um den Platz für Kinder und Jugendliche attraktiver zu gestalten.

Die Ergebnisse der Priorisierung sind gebündelt mit dem Voting, das im Anschluss an die Ideenwerkstatt über zwei Wochen per Online-Beteiligung angeboten wurde.



Impressionen der Ideenwerkstatt #3



Collagen zeigen Visionen für verschiedene Platz-Perspektiven

COLLAGEN

Die dargestellten Collagen wurden im Rahmen der Ideenwerkstatt #3 gestaltet. Auf Grundlage von Bestandsfotos des Alice-Salomon-Platzes wurden Zukunftsvisionen entwickelt. Dazu klebten die Teilnehmenden Ausschnitte aus Zeitschriften, die beispielsweise Freiraummöbiliar zeigen, auf, ergänzt um eigene Skizzen und Markierungen mit farbigem Klebeband. Die zwölf entstandenen Collagen zeigen insbesondere ein Bedürfnis an mehr Grün auf dem Platz und neue Angebote zum Spielen, Bewegen und Treffen.

Der Alice-Salomon-Platz sieht in der Vision der Teilnehmenden grüner und freundlicher aus als heute. Insbesondere stellen sie sich in den Collagen eine größere Anzahl und großkronigere Baumpflanzungen auf dem Platz vor, die neben der Funktion als Schattenspender auch zur Raumbildung dienen. Durch Pflanzungen entlang der Hauptstraßen soll auch die Lärmwahrnehmung reduziert werden. Zudem sahen Teilnehmende entlang der Straßen auch Bepflanzungen mit Sträuchern oder Gräsern als eine Art Abgrenzung vor, durch die die Nutzung des Platzes für Kinder sicherer werden soll.

Neben den Bäumen tauchen ganz unterschiedliche Arten von Grün in den Collagen auf. Einige Teilnehmende haben das

Thema der essbaren Stadt in ihre Collagen integriert. Andere haben mit Fassaden- und Dachbegrünung vor allem das Ziel der Klimaanpassung verfolgt. Dazu zählt auch eine Begrünung des Gleisbettes der Tram.

Die Angebote zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Platz sind ebenso vielfältig. Was fast alle Collagen vereint, sind Sitzmöbel unterschiedlicher Art: Die Ideen reichen von Sonnenliegen über Picknicktische und Bänke rund um Baumscheiben bis hin zu Podesten und Sitzgruppen. In einer Collage sind die Sitzangebote um eine überdachte Fahrradabstellmöglichkeit ergänzt.

Um den Alice-Salomon-Platz auch für Kinder attraktiver zu gestalten, könnte das Wasserspiel um einen Wasserspielplatz erweitert werden. Zudem findet sich in zwei Collagen ein Rollsport-Angebot, insbesondere als Angebot für Jugendliche.



Collagen zeigen Visionen für verschiedene Platz-Perspektiven

ONLINE- BETEILIGUNG #3

Im Anschluss an die Ideenwerkstatt #3 startete die dritte Online-Beteiligung auf der Beteiligungsplattform des Landes Berlin. Vom 08. bis 21. Dezember 2023 hatte die interessierte Öffentlichkeit Gelegenheit, analog zu den Fragestellungen aus der Ideenwerkstatt ihre Priorisierung und ergänzende Kommentare einzubringen.

ANGEBOTE UND AUFENTHALT

- 6 - Treffpunkt: Sitzmöglichkeiten, die in Gruppen angeordnet sind, um den sozialen Austausch zu fördern.
- 6 - Hochschule: Die Hochschul-Mensa soll sich zum Platz öffnen.
- 5 - Ort für junge Menschen: Die Gestaltung des Platzes soll passend sein für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, um zu spielen, sich auszutauschen und gemeinsam zu chillen oder kreativ zu werden, z. B. beskatbarer Architektur und Graffitiwand.
- 5 - Vom Transit- zum Aufenthaltsort: Der ASP soll als Platz gestaltet werden, der auch zu längerem Aufenthalt einlädt.
- 5 - Barrierefreiheit: Der ASP soll barrierefrei gestaltet werden, um den Platz auch für mobilitätseingeschränkte Personen nutzbar zu machen.
- 4 - Begegnungsinself: Der Austausch zwischen Anwohnenden und Studierenden soll durch Begegnungsinself und individuell nutzbare Aufenthalts- und Kulturorte (wie eine Sitztreppe oder ein Amphitheater) gestärkt werden.
- 4 - Wasserspiel: Das Wasserspiel soll als Anziehungspunkt für Kinder erhalten bzw. in eine Umgestaltung aufgegriffen werden.
- 3 - Bewegung: Der ASP soll ein Treffpunkt werden mit verschiedenen Bewegungsangeboten für alle Generationen.
- 2 - Platz für alle: Der ASP soll auch von Benachteiligten bzw. marginalisierten Gruppen wie Obdachlosen und drogen-/suchtmittelabhängigen Personen sicher genutzt werden können.
- 1 - Aufenthalt: Es sollen Aufenthaltsangebote ohne Konsumzwang gemacht werden.
- 0 - Musik: Es sollen auf Seite der Hochschule Orte zum Musizieren geschaffen werden.

VERANSTALTUNGEN UND SONDERNUTZUNGEN

- 7 - Veranstaltungsort: Der ASP soll auch in der Zukunft als multifunktionaler Veranstaltungsort und Marktplatz nutzbar sein.
- 6 - Bühne: Es sollen Strukturen für Veranstaltungen, beispielsweise auch Vorlesungen im Freien, geschaffen

werden.

- 4 - Licht: Der ASP soll durch Lichtinstallationen auch in der dunklen Jahreszeit ansprechend gestaltet sein. Diese sollen zugleich das Sicherheitsgefühl erhöhen.
- 1 - Kunst: Es soll Kunst im öffentlichen Raum auf dem ASP etabliert werden, z. B. Fassadenkunst oder Skulpturen.

VERKEHR UND MOBILITÄT

- 6 - Blühwiesen entlang der Tram: Verkehrsflächen wie das Gleisbett oder das Straßenbegleitgrün sollen mit Blühwiesen begrünt werden.
- 6 - Verkehr verlangsamen: Die Verkehrsflächen sollen neu organisiert und das Tempo verlangsamt werden.
- 5 - Barrierewirkung der Straßen reduzieren: Querungsmöglichkeiten für Fuß- und Radverkehr verbessern.
- 5 - Lärmreduktion: Es sollen Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrslärms umgesetzt werden.
- 3 - Fahrradparken: Insbesondere auf dem Platzbereich vor der Hochschule und in Nähe zu den U-Bahn-Eingängen sollen ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten angeboten werden.
- 3 - Zwei verbundene Zentren: Die Unterbrechung des Platzes durch den Verkehr soll bewusst inszeniert werden und der ASP soll als ein Ort mit zwei Zentren entwickelt werden, die mit einander in Verbindung stehen.
- 1 - Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden: Für Verkehrsflächen sollen Shared-Space-Lösungen mitgedacht werden.
- 1 - Sharing: Verschiedene Sharing-Angebote wie z. B. Lastenräder sollen auf dem ASP Platz finden.

KLIMAAANPASSUNG, RESILIENZ UND GRÜN

- 9 - Abkopplung: Das Regenwasser der angrenzenden Gebäude soll gesammelt und für die Bewässerung der Straßenbäume und Grünflächen nutzbar gemacht werden.
- 9 - Schattenorte: Der Platz soll klimatisch angepasst werden, insbesondere für heiße Sommertage sollen schattige Aufenthaltsorte geschaffen werden, z. B. unter Bäumen, Baumkübeln oder Pergolen.
- 8 - Raumbildendes Grün: Durch die Bepflanzung soll der ASP räumlich gefasst, zur Straße abgeschildert und in Teilbereiche strukturiert werden.
- 7 - Klimaangepasste und robuste Begrünung: Der Platz soll stärker begrünt werden, bei der Pflanzenauswahl soll auf klimaangepasste und robuste Arten zurückgegriffen werden.
- 7 - Übergänge ins Grüne: Die Anbindungen und die Über-

gänge zu den nahegelegenen Grünräumen entlang des Hellersdorfer Grabens sollen gestärkt werden.

- 5 - Trinkbrunnen: Es soll ein barrierefrei nutzbarer Trinkbrunnen angeboten werden.
- 4 - Abkühlung: Ausstattungselemente mit klimaverbessernden Funktionen sollen im Sommer für Abkühlung sorgen, z. B. wasserversprühende Pergolen oder ein Wasserspiel.
- 3 - Regenwasserbewirtschaftung: Das Regenwasser soll auf der Platzfläche versickert und verdunstet werden.
- 3 - Entsiegelung: Teilflächen des ASP sollen entsiegelt werden, insbesondere der Bereich vor der Hochschule.
- 2 - Materialität: Wo keine Entsiegelung möglich ist, sollte versickerungsfähiges Pflaster verbaut werden.
- 2 - Biodiversität: Neben der Planung für menschliche Nutzer:innen soll auch die Schaffung von Lebensräumen für Tiere, insbesondere Insekten, betrachtet werden.
- 2 - Fassaden- und Dachbegrünung: Von Fassaden- und Dachbegrünung an den Platz umgebenden Gebäuden soll auch das lokale Mikroklima profitieren.
- 2 - Engagement: Bürgerschaftliches Engagement soll gefördert werden, z. B. durch das Aufstellen von Straßenpumpen zum Gießen von Bäumen.
- 2 - Photovoltaik: Ausstattungselemente sollen mit der lokalen Gewinnung und Nutzung von Solarenergie kombiniert werden.
- 2 - Suffizienz: Vorhandene Materialien sollen im Rahmen der Umgestaltung nachgenutzt werden.
- 2 - Essbare Stadt: Auf dem ASP sollen Pflanzen eingesetzt werden, die zum Naschen einladen.

Sportangebote auf dem Platz sinnvoll sind oder nicht besser in den nahegelegenen Grünanlagen geschaffen werden sollten. Es wurde vorgeschlagen, Aufenthaltsangebote zum Verweilen wie auch zum Aktivsein zu gestalten, z. B. Bänke mit Pedalen.

IDENTITÄT

- 5 - Eine Einheit: Trotz der räumlichen Trennung sollen die Platzteile eine Einheit bilden.
- 4 - Universitätsvorplatz: Der Raum vor der Hochschule soll als Universitätsvorplatz entwickelt werden, Impulse von der Namensgeberin und Sozialreformerin Alice Salomon sollen in die Gestaltung einfließen.
- 4 - Rathausvorplatz: Der Bereich vor dem Rathaus soll den Charakter eines Rathausvorplatzes erhalten.
- 3 - Sichtachsen: Die vorhandene Weitläufigkeit des Alice-Salomon-Platzes soll erhalten werden und Sichtachsen sollen inszeniert werden.
- 1 - Informationspunkt: Die Liffaßsäule vor der Hochschule soll als wichtiges Informationsmedium in ein zeitgemäßes Element mit derselben Funktionalität übersetzt werden.
- 0 - Sichtbare Geschichte: Die Geschichte des ASP soll in der Umgestaltung sichtbar werden.

ERGÄNZENDE IDEEN UND HINWEISE

In der Online-Beteiligung brachten einige Teilnehmende ergänzende Ideen und Hinweise ein.

Um den Ort für junge Menschen attraktiv zu machen, könnten z. B. Trampoline in den Boden eingelassen oder Hüpfspiele aufgemalt werden. Eine Bühne könnte für Konzert- und Theatervorstellungen genutzt werden. Zudem diskutierten Teilnehmende, ob